

Die Zeit der Moratorien = L'époque des moratoires ; Notiert = Noté

Autor(en): **Schmitz, Rolf**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **94 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zeit der Moratorien

Im Gegensatz zu früheren Initiativen zum Thema Kernenergie haben die beiden aktuellen Vorlagen der bevorstehenden Abstimmung keine nennenswerte öffentliche Diskussion losgetreten. Dabei geht es immerhin um 40% der heimischen Stromproduktion, und die Weichen, die am 18. Mai gestellt werden, könnten einschneidende Auswirkungen auf die in hohem Masse von Strom abhängige Schweizer Wirtschaft haben. Da sowohl Gegner als auch Befürworter gute Argumente für ihren Standpunkt vorlegen können, dürfen wir auf den Ausgang der Abstimmung gespannt sein.

Im Schatten dieser spärlichen Debatten hat sich das Bundesamt für Energie einer anderen Schlüsselenergie angenommen: dem Treibstoff. Mit rund 33% ist er zwar über drei Mal stärker als die Kernenergie am schweizerischen Gesamtenergieverbrauch beteiligt, doch finden auch hier kaum Diskussionen darüber statt, wie der Treibstoffverbrauch nachhaltig gesenkt werden kann. Dies, obschon die den Treibhauseffekt fördernden und gesundheitsschädigenden Auswirkungen des Autoverkehrs Grund genug wären, einschneidende Massnahmen zur Verbrauchsreduktion zu ergreifen. Allerdings ist – im Gegensatz zur Kernenergie – zumindest die Entsorgung in rund 3,7 Millionen Schweizer Automotoren individuell und dezentral geregelt.

Normalerweise geraten Aktivitäten des Bundes rund ums Benzin schnell ins Kreuzfeuer der Kritik, ist doch mit ihnen meist über Treibstoffzölle und andere Abgaben der direkte Griff ins Portemonnaie von Herrn und Frau Schweizer verbunden. Mit der auf Anfang Jahr lautlos eingeführten Energieetikette für Personenwagen könnte kaufbewussten Bürgern dieses Mal allerdings ein kleiner Geldsegen zuteil werden. Wer sich anhand der Energieetikette vor dem Kauf eines Mittelklassewagens über die zu erwartenden Treibstoffkosten informiert und beispielsweise statt des – selbst bereits sparsamen – Opel Astra 1.2i das 3-Liter-Auto Audi A2 1.2 3L TDI wählt, wird nach 25 000 zurückgelegten Kilometern immerhin mit rund 1000 Franken belohnt.

Die Absicht des Bundes, den Autofahrern beim Sparen zu helfen und gleichzeitig den im Kyoto-Protokoll festgelegten energiepolitischen Zielen einen Schritt näher zu kommen, ist zweifelsohne löblich. Nur, ob sich mit einer Etikette tatsächlich an der Verbraucherschraube drehen lässt, wird sich erst zeigen müssen. Schliesslich kaufen nur die wenigsten Schweizer ihr Auto wie einen Kühlschrank – für den es auch eine Energieetikette gibt –, und wer bis zu 100 000 Franken für eines der immer häufiger durch Schweizer Städte segelnden, bis zu drei Tonnen schweren Sport Utility Vehicles aufwirft, nimmt auch die 4000 Franken Mehrkosten für Benzin in Kauf, die er mit der Wahl des 28 000 Franken teuren Audi A2 1.2 3L TDI bereits nach 25 000 Kilometern einsparen könnte.

WTO-verträgliche und Erfolg versprechende Eingriffe seitens des Staates gibt es kaum und die freiwilligen Vereinbarungen über den Flottenverbrauch zwischen Autoimporteuren und Bund in den 90er-Jahren haben nicht den erhofften Erfolg gebracht. Wenn aber der Energieverbrauch der einzelnen Fahrzeuge nicht in sinnvoller Zeit wesentlich gesenkt werden kann, bleibt nur die Reduktion der gefahrenen Kilometer, was aber angesichts des ständigen Ausbaus des Strassennetzes kaum zu erreichen ist.

Wäre das nicht ein typischer Fall für ein Strassenbau-Moratorium?



Rolf Schmitz
Chefredaktor SEV

Notiert / note

Brillante Ideen für funkelnde Textilien

Farbige Stoffe, die nicht durch Reflektieren, sondern von selbst leuchten, sind nicht mehr Zukunftsvision: die auf Mikroelektronik spezialisierte italienische Firma Caen hat zu-

sammen mit zwei Textilunternehmen einen als Luminex breviierten Stoff entwickelt, der dank einer winzigen Batterie, ein paar Leuchtdioden und vielen optischen Fasern eigenes –

auf Wunsch auch farbiges – Licht erzeugt.

Die vor allem in der Telekommunikation eingesetzten optischen Fasern sind hauchdünne, biegbare Fäden aus Polymethyl-Methacrylat, die das Licht aus einer entsprechenden Quelle bündeln und weiterleiten. Seit dem Aufkommen der Lichtfasern in den Siebzigerjahren hat man immer wieder versucht, mit ihrer Hilfe Textilien zum Leuchten zu bringen, doch erst vor kurzem ist dies gelungen. Das Material Luminex besteht aus natür-

lichen und künstlichen Garnen, die mit optischen Fasern von weniger als zwei Zehntel Millimetern Durchmesser verwoben werden. Letztere sind mit einer LED (light-emitting diode) verbunden, die nicht grösser ist als ein Pfefferkorn. Gespiessen wird die Diode durch eine aufladbare Batterie, die so klein ist wie eine Handybatterie und Energie für acht Stunden liefert. Wird die Batterie entfernt, lässt sich der Stoff problemlos waschen und bügeln. Aus dem für die Modewelt bahnbrechenden Gewebe werden bereits Kleider für

L'époque des moratoires

Contrairement aux initiatives précédentes sur l'énergie nucléaire, les deux projets actuellement proposés à la prochaine votation n'ont pas déclenché de grandes discussions publiques. Il s'agit pourtant de non moins de 40% de la production nationale d'électricité, et les décisions qui seront prises le 18 mai pourraient avoir des répercussions profondes sur l'économie suisse, largement dépendante de l'approvisionnement en courant électrique. Étant donné que tant les adversaires que les partisans sont à même d'avancer des arguments valables, on peut être impatient de connaître le résultat du vote.

Face à ces débats assez restreints, l'Office fédéral de l'énergie s'est tourné vers une autre énergie-clé: le carburant. Sa part de 33% de la consommation totale d'énergie en Suisse est à vrai dire plus de trois fois supérieure à celle de l'énergie nucléaire et pourtant, là aussi on ne discute guère sur la manière de réduire durablement la consommation de carburant. Et pourtant, les répercussions de la circulation automobile, facteurs d'effet de serre et nuisibles à la santé, seraient déjà de bonnes raisons de prendre des mesures draconiennes en vue de réduire la consommation. En fait, et contrairement à l'énergie nucléaire, l'élimination est au moins réglée de manière individuelle et décentralisée dans environ 3,7 millions de moteurs de voitures suisses.

Habituellement, on a vite fait de critiquer les activités de la Confédération concernant l'essence, car les redevances douanières sur les carburants et autres touchent directement le porte-monnaie du citoyen. Néanmoins, l'étiquette énergétique introduite sans grand bruit au début de l'année pour voitures de tourisme pourrait bien, cette fois, rapporter pas mal d'argent aux citoyens conscients des coûts. Celui qui se renseigne sur les coûts de carburant en consultant l'étiquette énergétique avant l'achat d'une voiture de classe moyenne, et achète par exemple à la place de l'Opel Astra 1.2i – pourtant déjà économique – une Audi A2 1.2 3L TDI à 3 litres de cylindrée, sera récompensé de 1000 francs environ après 25 000 kilomètres.

L'intention de la Confédération, qui est d'aider les automobilistes à économiser tout en faisant un pas de plus vers les objectifs de politique d'énergie fixés au protocole de Kyoto, est certainement louable. Quant à savoir si une étiquette permettra effectivement de serrer la vis de la consommation, l'avenir nous le dira. Après tout, bien rares sont les Suisses qui achètent leur voiture comme ils achètent un réfrigérateur – là aussi, il y a une étiquette énergétique –, et celui qui dépense 100 000 francs pour un des Sport Utility Vehicles de plus en plus fréquents dans nos villes et pesant jusqu'à trois tonnes, ne se soucie guère des 4000 francs d'essence de plus, qu'il aurait pu économiser après 25 000 kilomètres déjà s'il avait choisi une Audi A2 1.2 3L TDI pour 28 000 francs.

Il n'y a guère d'interventions de l'État qui soient compatibles OMC et prometteuses en même temps, et les accords sur la consommation, passés au cours des années 90 entre les importateurs d'automobiles et la Confédération, n'ont pas apporté le succès escompté. Mais si la consommation d'énergie des véhicules ne peut être nettement réduite en temps utile, il ne restera plus qu'à réduire le nombre de kilomètres parcourus, ce qui, vu l'extension permanente du réseau routier, n'est guère réalisable.

Ne serait-ce pas là un cas typique pour un moratoire au niveau de la construction routière?

Rolf Schmitz
rédacteur en chef ASE



Nächtliches Spektakel garantiert: das neuartige Material Luminex bringt Textilien zum Leuchten. (Foto: Luminex)

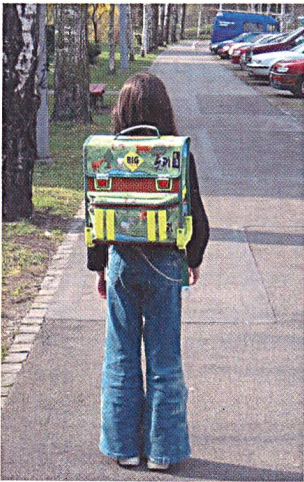
den nächtlichen Ausgang genäht oder für Theater- und Opernvorstellungen. Auch Tischtücher für besondere Anlässe, Schuhe, Taschen und andere stoffliche Accessoires sind aus Luminex erhältlich. Der Stoff sollte aber nicht nur in der Mode, sondern

auch in andern Bereichen Verwendung finden: so könnte er beispielsweise – zu Schutzanzügen für Arbeiter oder zu Signalisationsbändern verarbeitet – eingesetzt werden, um die nächtliche Strassensicherheit zu erhöhen. Hergestellt wird der Stoff im Tessin, vermarktet in Italien. – Quellen: www.luminex.it / www.stabiotextil.com

Handy wacht über Kids

Der französische Konzern Alcatel hat ein System entwi-

ckelt, das es Eltern erlauben soll, ihre Kinder auf dem Schulweg via Handy zu überwachen. Das Produkt Guardian Angel kommt ohne zusätzliche Navigations-Technologie wie GPS aus. Um das System einzurichten begleiten die Eltern ihre Kinder vorerst zur Schule und legen dabei mittels Knopfdruck auf dem Handy ihres Sprösslings verschiedene künftige Kontrollpunkte für den Server der Alcatel-Lösung fest. Zugleich bestimmen sie einen gewissen Zeitraum – beispielsweise zehn Minuten –, in dem



Kein Trödeln mehr möglich: via Handy können Eltern ihre Kinder künftig auf dem Schulweg überwachen. (Foto: Valeria Diener)

das Kind diese Punkte passieren muss. Im Alltag sendet dann der Server im individuell bestimmten Intervall eine Positionsabfrage an das Handy des Kindes und stellt die Position des entsprechenden Gerätes innerhalb des Netzwerkes fest. Weicht das Kind von der vorgegebenen Route ab oder erscheint es nicht zur abgemachten Zeit zu Hause, alarmiert Guardian Angel die Eltern sofort über SMS.

Das Produkt soll vor allem vor Entführungen schützen. Gedacht ist es für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Ob diese es allerdings schätzen, von ihren Eltern ständig überwacht zu werden, ist eine andere Frage.

Gemäss BBC verhandelt das Unternehmen Alcatel bereits mit verschiedenen Mobilfunkanbietern über die Installation des Überwachungssystems. Als erstes soll die Technologie in Israel eingesetzt werden. – Quellen: www.alcatel.com, www.bbc.com

Klimaänderung schadet dem Wintertourismus

Auf Grund der Klimaerwärmung wird für die Zukunft immer weniger Schnee in tieferen Skigebieten erwartet. Die schneearmen Winter Ende der Achtzigerjahre hatten für den

Wintertourismus Umsatzeinbussen von rund 20 Prozent zur Folge.

Ein Skigebiet in der Schweiz gilt als «schneesicher», wenn in mindestens sieben von zehn Wintern zwischen dem 1. Dezember und dem 15. April an mindestens 100 Tagen genügend Schnee für den alpinen Skisport vorhanden ist. Damit gelten heute 85 Prozent der Skigebiete als schneesicher. Würde die Höhengrenze der Schneesicherheit auf 1500 Meter steigen, hätten noch 63 Prozent der Skigebiete eine ausreichende Schneedecke, bei 1800 Metern nur noch 44 Prozent. Kunstsnow dient auch nur als Lösung, solange die Temperaturen einermassen tief bleiben und damit garantieren, dass der Schnee nicht wegschmilzt.

Die Skigebiete müssten also künftig in höhere Lagen versetzt werden, was jedoch teuer und in Anbetracht der stärkeren Wetterexponiertheit weniger attraktiv ist. Sportarten wie Schneeschuh-Wandern oder Langlauf, die weniger hohe Schneedecken erfordern, wären sinnvolle Alternativen zum alpinen Skisport; noch sind sie

Bulletin SEV/VSE: Table des matières annuelle 2002

La table des matières annuelle 2002 est publiée sur notre page d'accueil www.electrosuisse.ch. Lors de commandes de couvertures (voir annonce page 18), une table des matières annuelle est livrée en sus. Sur demande, une édition séparée sur papier peut être remise (trudi.benz@electrosuisse.ch)

aber zu wenig populär. Durch die Abgase, die der Freizeitverkehr verursacht, ist der Tourismus selbst mitschuldig an der Klimaerwärmung. Daher ist,

neben dem Einsatz von erneuerbaren Energien, auch das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fördern. – Quelle: CH-Forschung

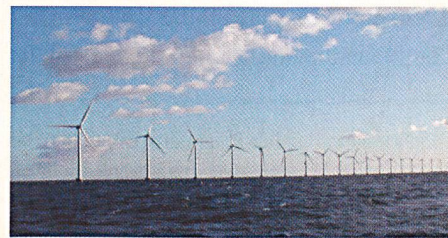


Schneemangel wird immer öfters durch künstliche Beschneigung kompensiert (Foto: Andreas Walker)

Zur Erinnerung: Leserreise nach Dänemark

Liebe Leserinnen und Leser

Wir erinnern Sie gerne nochmals an unsere Leserreise nach Dänemark vom 11. bis 14. September 2003. Im Mittelpunkt steht dabei die ganztägige Besichtigung des **Offshore-Windparks Middelfrunden** vor der Küste bei Kopenhagen. Ein weiterer Höhepunkt der Reise ist der **Ausflug zu Schlössern und Parks** in Nordseeland, unter anderem zur Kronborg in Helsingør, dem «Hamlet-Schloss».



Das ausführliche Programm mit Anmeldekarte finden Sie im *Bulletin SEV/VSE* Nr. 7 vom 21. März. Wir schicken Ihnen die Unterlagen natürlich gerne auch nochmals zu (Tel. 01 956 11 58, bulletin@electrosuisse.ch). Sie können sich auch online informieren und anmelden:

www.electrosuisse.ch/leserreise

Pour mémoire: voyage des lecteurs au Danemark

Chères lectrices, chers lecteurs,

Nous aimerions vous rappeler une fois de plus notre voyage du 11 au 14 septembre 2003 au Danemark. L'essentiel en sera la visite d'une journée entière au **parc éolien en mer de Middelfrunden** au large de Copenhague. Un autre point fort intéressant du voyage sera l'**excursion aux châteaux et parcs** au nord du Seeland, entre autre Kronborg à Helsingør, le «château de Hamlet». Vous trouverez le programme complet avec carte d'inscription au *Bulletin SEV/VSE* no. 7 du 21 mars.

Bien entendu, nous vous enverrons volontiers une nouvelle documentation (tél. 01 956 11 59, e-mail bulletin@electrosuisse.ch). Vous pouvez également vous informer et vous inscrire online: www.electrosuisse.ch/voyage-des-lecteurs

ALMAT® Designer-Notleuchten wartungsfrei – energiesparend



Mod. ALEC

- bis 60% Energie-Einsparung im Vergleich mit herkömmlichen FL-Röhren bei gleicher Lichtleistung
- extrem lange Brenndauer

- Super-Longlife-Blei-Batterie
- wartungsfrei, wiederaufladbar
- Gebrauchsdauer bis 15 Jahre



Mod. BRUNO



Mod. CLAUDE

- neuartiges Leuchtmittel CCFL-Technologie (Cold Cathode Fluorescent Lamp)

ALMAT

POWER – MIT SICHERHEIT



Mod. GR 860

ALMAT AG, Notlicht + Notstrom
8317 Tagelswangen, Tel. 052 355 33 55
info@almat.ch, www.almat.ch

IN LE 1/1 03

Die Schlüssel zum Erfolg



FÜR ALLES DIE PASSENDE LÖSUNG



Electrosuisse, Verkauf
Luppenstrasse 1
8320 Fehraltorf

Telefon 01 956 14 05
oder 01 956 13 64
www.electrosuisse.ch
E-Mail: verkauf@electrosuisse.ch



SCHUTZ VOR ELEKTROMAGNETISCHEN FELDERN... DIE ERSTE IDEE IST NICHT UNBEDINGT DIE BESTE !



MOBILKOMMUNIKATIONSANLAGEN,
HOCHSPANNUNGSLEITUNGEN,
BAHNLINIEN,
TRAFOSTATIONEN...
DIE NISV* SCHREIBT FÜR
ALLE DIESE ANLAGEN GRENZWERTE
FÜR DIE ABGESTRAHLTEN ELEKTRO-
MAGNETISCHEN FELDER VOR.
SEI ES FÜR EINE DIAGNOSE ODER
FÜR DIE BEHEBUNG EINER
UNKLARHEIT, WIR MACHEN IHNEN
DIE SACHE EINFACHER.



UNSERE KOMPETENZEN:
BERECHNUNG DER FELDSTÄRKEN
FÜR NEUE ODER BESTEHENDE
ANLAGEN, MESSUNG DER FELDER
ODER SANIERUNG DER ANLAGEN.

Haben Sie eine Frage oder ein
bestimmtes Bedürfnis?
Brauchen Sie einen Ratschlag?
Stimmen wir uns auf die richtige
Wellenlänge ein!

*NISV: Verordnung über den Schutz vor
nichtionisierender Strahlung.



montena
montena emc ag

Schweizer Leader in EMV- und Feldmessungen

montena emc – CH-1728 Rossens
Tel. ++41 (0)26 411 93 33 – Fax ++41 (0)26 411 93 30
Niederlassungen: Turgi, St. Gallen – www.montena.com

Publigame

Zählerfernauslesung, Energiedaten erfassen, analysieren, visualisieren...

Für die Energieverrechnung benötigen Sie zuverlässige Energiedaten.

Wir liefern die gesamte Lösung von der mobilen Zählerdatenerfassung, dem Zählerfernauslese-System über das Energiedatenmanagement bis zur Internet-Visualisierung.

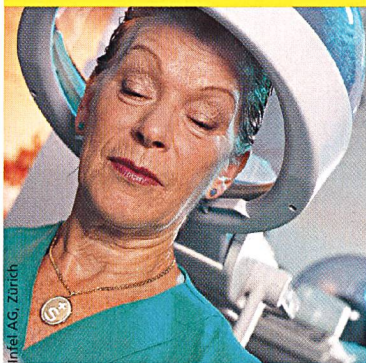
www.optimatik.ch

Generalvertretung für
• Zählerfernauslese-System ITF-EDV Fröschl
• Energiedatenmanagement-System BelVis
von Kisters AG

OPTIMATIK **xamax**

Optimatik AG, GZS Strahlholz, 9056 Gais, Tel. 071 793 30 30, Fax 071 793 18 18, info@optimatik.ch
Xamax AG, Hardhofstrasse 17, 8424 Embrach, Tel. 01 866 70 80, Fax 01 866 70 90, info@xamax-ag.ch

La sicurezza «ci tocca da vicino»



I prodotti sicuri non nascono per caso.
I prodotti sicuri sono contrassegnati.



Prestate attenzione al contrassegno di sicurezza dell'Ispettorato federale degli impianti a corrente forte (IFICF). Questa marchio attesta in modo visibile il collaudo e l'attenta sorveglianza del mercato che contraddistingue prodotti sicuri e privi di interferenze. www.esti.ch



Il marchio di conformità SEV vi offre inoltre la certezza che tali prodotti sono sottoposti ad una continua sorveglianza in tutte le fasi di produzione. Per ulteriori informazioni visitate il sito www.electrosuisse.ch



Eidgenössisches Starkstrominspektorat
Inspection fédérale des installations à courant fort
Ispettorato federale degli impianti a corrente forte
Inspecturat federal d'implants da current ferm

www.esti.ch
Luppenstrasse 1
8320 Fehraltorf
Tel. 01 956 12 12

Sicuro è sicuro.

Industrial^{IT}

das Erfolgsrezept von ABB

